

zen mit nach Hause und gab sie da ins Zuchtglas, um in meiner freien Zeit Beobachtungen anzustellen. In den nächsten Tagen gelang es mir, noch mehrere Larven zu erbeuten, diese gab ich ebenfalls ins Glas, in welches ich noch einige überwinterte Vincetoxicumstengel, an denen ich öfters Larvengehäuse angeheftet fand, steckte. Die Larven krochen munter auf den Pflanzen umher, eine verzehrte mit anscheinend grossem Appetit ein Blatt der Spurre, während die andern nichts berührten. (Fortsetzung folgt.)

Ueber Raupenseuchen.

Von Karl Hofmann.

(Fortsetzung.)

Zum Zwecke der Vergleichung, welche Futterpflanzen einer jeweiligen Art zur Erziehung aus dem Ei am vortheilhaftesten sind, hatte ich mir ein Tagebuch angelegt, welches namentlich auch die verschiedenen Epidemien, welche während der Zuchten entstanden sind, behandelt. Die Pilzsucht zeigt sich darnach sowohl, als auch nach verschiedenen Correspondenzen, die ich mit Fachgenossen pflog, namentlich bei den auf niedern Gewächsen lebenden Raupen, weniger bei den auf Bäumen lebenden, wenn diese nicht in Unmassen und schädlich auftreten, am wenigsten auf den Bewohnern der Gesträuche. Nun wird von den niedern Pflanzen keine mehr, als der gemeine Löwenzahn, *Leontodon taraxacum*, als Futter benützt, und ich möchte an alle Raupen züchtenden Entomologen einfach die Frage stellen, ob sie nicht gerade mit dieser Pflanze die allerschlimmsten Erfahrungen gemacht haben. Ich beabsichtige damit keineswegs, diesem von uns so oft in Anspruch genommenen nützlichen Gewächs den Krieg zu erklären, in einer Menge von Fällen wird uns der Löwenzahn noch einen Dienst erweisen, wenn anderes Futter zweifelhaft oder nur mit grosser Mühe und Zeitverlust zu beschaffen ist; von einer eigentlichen Schädlichkeit ist auch nichts bekannt, aber viele Ursachen wirken zusammen, um diese Pflanze nur ausnahmsweise und mit Vorsicht zu gebrauchen. An einer Reihe von Beispielen will ich nun auf die Gefahren der Löwenzahn-Fütterung hinweisen; wenn ich dabei einer unrichtigen Auffassung mich schuldig mache, so steht es ja Jedem frei, mich zu widerlegen.

Dieses Gewächs kommt bekanntlich aus einer vielköpfigen, sehr häufig mehrschäftigen Wurzel, die tief in die Erde hineinragt und bei anhaltend trockenem Wetter schwer auszuroden, bei länger

dauerndem Regen leicht auszugraben ist. In einer solchen nassen Zeit ist der Löwenzahn das schlimmste Futter. Der hohle, milchige Schaft der Pflanze, namentlich die fleischigen Triebe und Blätter saugen eine Menge von Wasser an, das sich lange erhält. Dieses nasse Futter ist der ständige Begleiter des Durchfalls, einer andern Seuche, die ganze Raupen-Colonien zu Grunde richtet. Bei allen Raupenverwüstungen im Grossen, so lange wir über solche unterrichtet sind, mögen sie nun im Süden oder im Norden Europas stattgefunden haben, war, wenn menschliche Thätigkeit, Energie, thierische Hülfe durch Vögel, oder Hymenopteren und Dipteren nichts gegen die überwältigenden Massen der Raupen auszurichten vermochten, andauernde nasse Witterung das einzige radikale Gegenmittel, Millionen gingen dann am Schimmelpilz oder am Durchfall zu Grunde. Der nass gewachsene Löwenzahn ist unter allen Umständen als Futter zu vermeiden, ein Ersatz dafür lässt sich in der Mehrzahl der Fälle darreichen. So sind die mit Löwenzahn gefütterten Arctien vor allem in nassen Jahrgängen gewöhnlich die Beute der Pilzsucht oder des Durchfalls, die Krankheiten unterbleiben, sobald man, wo nur möglich, *Lonicera* bietet, die gern angenommen wird; wie viele Zuchten mir mit *Leontodon* zu Grunde gingen, darüber will ich schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Hr. Dr. R. Schluss in Nr. 5.

Hr. C. R. Flavia-Eier liefere Ihnen im Juli. *Cotoncater* unnöthig.

Hr. E. V. Herr Hermann Meeske, Brooklyn wird Ihren Wünschen entsprechen können.

Hr. O. K. Ein Artikel über Sammeln von *Microlepidopteren* liegt schon seit Oktober hier. In einer der nächsten Nummern Abdruck.

Hr. M. F. Die Beschreibung von *Meleus difficilis* Fst. in Stett. Ent. Z. 1884, p. 220.

Hr. F. S. Artikel über *M. margaritaria* in einer der nächsten Nummern; seither unmöglich.

Hr. H. D. Dankend erhalten.

Hr. E. J. Ditto.

Hr. B. S. Abdruck noch nicht möglich gewesen, vielleicht in Nr. 7.

Hr. L. B. In Folge wiederholter Reklamationen unmöglich; in Nr. 5; C. K. erhalten?

Hr. F. L. Ueber die Farbenänderung und Verschiedenheit der Puppen habe ich seit Jahren Beobachtungen gemacht. Sobald die dringendsten Manuskripte erledigt, folgt Artikel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Hofmann Carl Friedrich D.

Artikel/Article: [Ueber Raupenseuchen 29](#)